



SASKIA BRZYSZCZYK

Sprache & Musik

Live- Einsprache im Kinosaal von internationalen Kinder- und Jugendfilmen:

- Seit 2003 alljährlich für das Internationale Kurzfilmfestival Hamburg / Mo und Friese
- Seit 2012 alljährlich für das Filmfest Hamburg / Michel

Synchron:

- 2017 „Baaghi“ – DMT GmbH (Regie: Gerhard Graf)
- 2016 „Une autre vie“ – Hamburger Synchron (Regie: Kira Uecker)
„Dum“ – Hamburger Synchron (Regie: Henning Stegelmann)
„19-2, Staffel 2“ – DMT GmbH (Regie: Detlef Klein)
„Fitooor“/ „Yaadein“ - DMT GmbH (Regie : Gerhard Graf)
- 2015 „Conni“ – Toneworx Studios (Regie: Susanne Sternberg)
„Time out of mind“ – DMT GmbH (Regie: Detlef Klein)
- 2014 „The tunnel“ – Studio Hamburg Synchron (Regie: Michael Grimm)
„Conni“ – Toneworx Studios (Regie: Michael Grimm)

Werbung: (Sprache und Gesang)

- 2015 „Sims 4 – An die Arbeit- Still life“ – Toneworx Studios
(siehe youtube link: <https://www.youtube.com/watch?v=TrRts7KpJX4>)

Game:

- 2014 „Star Wars- the old republic“ – Toneworx Studios
- 2013 „Bound by Flame“ – Toneworx Studios

Voive- Over:

- 2015 “Naked and Afraid 2/02 Rumble of Madness“ – Docland GmbH / Hamburger Synchron
- 2008 “Schrift ist ein Abenteuer“ Dokumentarfilm von Artur Diekhoff
und Maria Hemmleb / Thede Filmproduktion / Prime Time Studio

Hörbuch:

- 2015 „Lulu – ein Hundeleben“ – Vitaphon / Live Audio A. Döbertin

Hörspiel:

- 2007 „Auf der Spur der Weihnachtslieder“ – NDR 1 Weihnachtshörspiel- Radio Niedersachsen
- 2006 „Die Weihnacht in der Tagesschau“ – NDR1 Weihnachtsbotschaft- Radio Niedersachsen

Live-Lesung:

- mit den Romanautorinnen Anne Holt und Liza Marklund

Ausbildung:

- Abitur
- Studium der Fächer Schauspiel, Gesang und Tanz an der „Stage School of Music, Dance and Drama“/ Hamburg / Abschluss zur Bühnendarstellerin
- Studium der Politischen Wissenschaft an der Universität Hamburg

Dozenten Sprecherziehung/Studiosprechen: Marianne Bernhardt, Antje Roosch, Erik Schäffler

Fremdsprachen: englisch, französisch

Stimmlage: Sopran

Dialekte: badisch, sächsisch

Instrumente: Klavier, Taiko-Trommel

Sonstiges im Bereich Musik und Schauspiel:

- Seit 2014 Ensemblemitglied Theaterschiff Hamburg- aktuelle Produktion: „Über den Wolken“
- Seit 2012 Klavierkonzertreihe „pianolay“ LiveLoungeMusic im Sitzen und Liegen
- Seit 2003 Kabarett-/Chansonprogramme mit eigenen Texten und Musikkompositionen (Deutschland, Schweiz)
- Seit 2000 div. Schauspiel-/Musiktheaterproduktionen (Deutschland, Frankreich)



Zeichnung: Piepenbrink

**MENSCHLICH
GESEHEN**

Die Einsprecherin

∴ Sie liebt das Kino. Die Bilder, die Spannung, die Dunkelheit. Wenn es gut läuft, spürt niemand im Saal ihre Anwesenheit. Dann ist es, als wäre sie ein natürlicher Teil des Films. **Saskia Brzyszczyk** arbeitet in diesen Tagen auf dem Michel Filmfest; sie ist Einsprecherin. Was klingt wie eine denkbar unkünstlerische Aufgabe, bedarf in Wahrheit jede Menge Feingefühl. Brzyszczyk spricht live die deutsche Übersetzung der ausländischen Kinderfilme – und muss in diesem Job genau die richtige Balance finden zwischen Zurückgenommenheit und Interpretation. „Ich lasse mich ganz auf den Rhythmus des Films ein. Ich präge ihn mit meiner Sprache, aber darf ihn nicht dominieren“, sagt sie.

Einsprecherin für das Filmfest ist die Sängerin und Schauspielerin aus Ottersen seit 2012; in dieser Runde kann man sie noch beim Animationsfilm „Meine Mutter ist in Amerika und hat Buffalo Bill getroffen“ (heute 11 Uhr, Abaton) sowie beim Straßenfußballfilm „Horizon Beautiful“ (Mittwoch, 15 Uhr, Abaton) erleben. Das schönste Lob hat der Frau, die sich stets im hinteren Kinodrittel samt Mikrofon unsichtbar macht, ein älteres Ehepaar gemacht: „Irgendwann gehörten Sie einfach dazu!“ Wenn das Filmfest zu Ende ist, widmet sich Saskia Brzyszczyk wieder den „Nachtgedanken“, ihrem klassischen Liederabend. Sie führe ein „buntes Leben“, sagt die 37-jährige Künstlerin, die außerdem „frisch verliebt“ ist. Die Liebe zum Kino bleibt ja ohnehin. (jac)

Stimme aus dem Off

Filmfest Hamburg Untertitel sind bei Kinderfilmen aus dem Ausland nicht die beste Lösung. Eine unterhaltsame Alternative ist da die Einsprecherin im Kinosaal.

In „Der Eisdrache“ wird schnell erzählt, der Film springt von einer Szene zur nächsten, spannend und toll - und anstrengend für die Einsprecherin Saskia Brzyszczyk

Foto: Lena Lahti / SFI

Sonntag, 15 Uhr: Kindervorführung. Im Kinosaal, in einer der hinteren Reihen macht es sich ganz am Rand Saskia Brzyszczyk hinter ihrem Mikro gemütlich. Der Film „Der Eisdrache“ geht los, ein Junge läuft ins Tiermuseum, an einem Wal entlang, auf einmal ein älterer Mann im Rollstuhl. Er sagt zu dem Jungen, Wale seien wie Hunde, man müsse sich nur mal ihren Penis ansehen. Klingt witzig, vor allem auf Schwedisch. Dann spricht Saskia. Mit einer jungen, klaren Stimme, gefühlvoll, aber nicht überkandidelt, legt sie allen Figuren die deutsche Version in den Mund und erzählt eine ganze Geschichte.

„Diese Arbeit ist für mich ein guter Ausgleich zur Bühne. Man ist mittendrin, ein Teil des Films, und doch nicht zu sehen. Es spielt keine Rolle, wie zum Beispiel mein Lippenstift aussieht.“ Die Schauspielerin und Sängerin tritt sonst mit zwei eigenen Programmen auf, widmet sich seit zehn Jahre aber auch dem Einsprechen von Kinderfilmen auf Festen wie diesem. „Die Vorbereitung ist recht zeitintensiv, wenn alles rund sein soll.“ Dafür liest sie den deutschen Text, sieht den Film, nimmt kleinere Änderungen vor, wenn etwas nicht ganz passt und spricht ihn schließlich noch einmal durch.

Hohe Konzentration

Das Sprechen ist für sie wie Musik, „ein Wechsel, in den man sich reinfühlt. Ein Rhythmus, in den man spricht. Es hilft mir, mit der Musik mitzugehen.“ Das ist bei dem Eisdrachen ganz einfach: Vom Ankommen der coolen Kids durch den tiefsten Schnee zu krassen Ghetto-sounds, über Mick beim Kochen während er Punksongs hört, bis hin zu meditativen Walgesängen, ist eigentlich jedes Genre vertreten. Der Film erzählt schnell und springt von einer Szene zur nächsten, spannend und toll. Für Saskia mitunter ganz schön anstrengend. „Ich muss mich die ganze Zeit total konzentrieren. Nur einmal wegschauen geht nicht, der Film läuft ja weiter.“ Ein Kind will aufs Klo und an ihr vorbei? Geht nicht, andere Seite, Saskia deutet nur mit dem Finger und spricht weiter. „Ein Wort ist mir so kurz abhanden gekommen, aber das ging noch.“ Im Film geht es weiter, Mick soll erst von seinem Alkoholiker-Vater weg, hin zu Tante Lena und jetzt auf einmal wieder zu einer anderen Pflegefamilie. Da ist immer wieder viel Gespür und Gefühl gefragt. Saskia hat dafür eine Geheimsprache, ihre eigenen Kürzel im Text, die Pausen und Lautstärke anzeigen, die beim Erzählen viel ausmachen. Hier auf dem Filmfest spricht sie für die Kids drei Filme jeweils zwei Mal. „Mir macht das einfach irre viel Spaß, die Abwechslung macht den Beruf aus“, auch wenn man bei dem Job nicht reich wird.

Dafür hat es dieses Jahr, ihr erstes beim Filmfest, super mit dem Einrichten im Kinosaal geklappt. „Es macht Spaß, wenn Leute da sind, mit denen ich gut zusammenarbeiten kann. Und das ist hier so.“ Proben, Ton und Lautstärke einstellen geht eben auch nur mit den richtigen Technikern. Und so flitzt der Eisdrache mit Mick und seinen Freunden im vollen Sound durch die schwedische Winterlandschaft, stehen am Ende die Klasse und das ganze Dorf geschlossen hinter Mick, damit der nicht wieder zu der raffgierigen Pflegefamilie muss, ertönt am Ende wieder Saskias Stimme wenn es heißt, ja, Mick darf bleiben. Ein wundervoller kleiner Film aus Schweden, der sehens- und eben auch ganz besonders hörens-wert war.